

Freiheit der Lüfte?!

von Paul Pfenninger

In diesem Umwelttipp geht es um ein heikles Thema. Um Freiheit. Genauer, um unsere grenzenlose Freiheit, die - wie seit Jahren bekannt - über den Wolken zu finden ist (Reinhard Mey, 1974). Das Fliegen ist nicht ohne Folgen: für uns (Stichwort: Jetlag), für die Landschaft (Stichwort: Flughafen Zürich-Kloten war früher ein riesiges Feuchtgebiet mit Riedwiesen und Sümpfen), für die Umwelt (Stichwort: Klimagase, CO₂-Ausstoss). Bleiben wir beim letztgenannten Thema: Was die Flugzeuge bei ihren Starts und Landungen und unterwegs weit oben im Himmel alles herauslassen, ist sehr viel: Kohlendioxid, Stickoxide, Wasserdampf, Kohlenmonoxid, unvollständig verbrannte Kohlenwasserstoffe und kleine Partikel wie Russ. Dabei wirken Kohlendioxid und Wasserdampf als Treibhausgase, Stickoxide führen zur Ozonbildung, jedoch auch zum Abbau von Methan, einem wichtigen Treibhausgas. Zum Fliegen wird Kerosin, ein Erdölprodukt ähnlich wie Diesel, verwendet. Die deutsche Fluggesellschaft Lufthansa hat im Jahr 2019 total 11'879'401'738 Liter Kerosin verbraucht. Würde man dieses Kerosin in Eisenbahn-Tankwagen umfüllen, ergäbe dies einen Güterzug mit 132'000 Wagen! Das würde, um die Zahlenspielerei weiter zu treiben, einen Zug von 2'245 Kilometern Länge ergeben, also von St.Gallen bis nach Gibraltar im Süden von Spanien! Aus 1¼ Liter Kerosin entstehen 3,15 kg CO₂. Weltweit betrachtet beträgt der Anteil der CO₂-Emissionen der Luftfahrt etwa 3 Prozent. In der Schweiz ist jedoch der Anteil viel höher, da wir sehr viele Flugkilometer zurücklegen. Etwa 20% der klimaschädlichen Emissionen in der Schweiz stammen vom Flugverkehr. Übrigens macht das Gewicht des Flugzeugs viel aus beim Kerosinverbrauch. Unsere Tipps, wenn wirklich das Flugzeug notwendig ist: weniger Gepäck mitnehmen, weniger Umsteigen, um die energieintensiven Landungen und Starts zu vermindern, Economy-Class wählen, da dichter besetzt.

Dies sind die Fakten. Und nun? Alle reisen ja gerne an fremde Orte, lassen sich von Natur, Kultur und Sehenswürdigkeiten ergreifen, weit weg von der gewohnten Umgebung. Vielleicht sollten wir Alternativen zum Fliegen suchen, Zugsfahrten, Schiffverkehr, sogar eine Autofahrt wäre weniger belastend als ein Flug innerhalb von Europa. Wir kommen dann nicht mehr so weit in gleicher Zeit, die Reise wird auch teurer. Dann fahren wir eben nur noch einmal im Jahr ins Ausland und entlasten so auch die vielfrequentierte Touristen-Hotspots. Probieren Sie es dieses Jahr aus?

